Breslauer Handels-Blatt.

25. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr.

Freitag, den 4. Juni 1869.

Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile.

Nr. 127.

Versicherungswesen.

„Germania", Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Dem uns vorliegenden Rechenschaftsberichte für das Jahr 1868 entnehmen wir folgende Mittheilungen:

In der eigentlichen Lebens-Versicherungs-Abtheilung waren im Ganzen 25,074 Anträge auf Thlr. 14,913,081 Versicherungs-Summe zu erledigen. Hiervon gelangten zur Annahme 17,183 Anträge auf Thlr. 9,406,171; abgewiesen resp. nicht realisirt wurden 7559 Anträge auf Thlr. 5,045,616 und 332 Anträge auf Thlr. 461,294 blieben unerledigt. Der Versicherungsbestand Ende 1867 betrug 69,244 Versicherungen mit Thlr. 41,941,302; abzüglich der durch Tod, Rückkauf, Aufgabe und Ablauf erloschenen Versicherungen verbleibt am 31. December 1868 ein Bestand von 76,301 Versicherungen auf Thlr. 45,094,508 Versicherungs-Capital. Von diesen Versicherungen sind Thlr. 940,088 auf 132 Leben durch Rückversicherung bei anderen Gesellschaften gedeckt, da die Gesellschaft für eigene Rechnung auf ein Leben höchstens die Summe von Thlr. 15,000 zeichnet.

Das Durchschnittsalter der Versicherten beträgt 39 Jahre $8\frac{1}{2}$ Monate, die Durchschnitts-Summe Thlr. $603_{,8}$. Nach der den Rechnungen der Gesellschaft zu Grunde gelegten Sterblichkeitstafel war das Absterben von $867_{,518}$ Personen mit Thlr. $522,284_{,950}$ zu erwarten, während in Wirklichkeit 904 Personen starben, durch deren Tod Thlr. $501,285_{,215}$ fällig wurden.

Trotz der Ueberschreitung der erwartungsmäßigen Sterblichkeit um $36_{,452}$ Personen wurden doch $20,999_{,735}$ Thlr. weniger fällig als zu erwarten war. Innerhalb der verflossenen 11jährigen Geschäftsperiode der „Germania" betrug die Ausgabe für 3871 Sterbefälle Thlr. $2,371,964_{,990}$. Während die nach der Wahrscheinlichkeit zu erwartende Anzahl der Todesfälle in der 11jährigen Geschäftsperiode unter dem Einfluß der verheerenden Cholera-Epidemie des Jahres 1866 um $402_{,166}$ Personen überschritten wurde, blieb die fällig gewordene Versicherungs-Summe um Thlr. $92,882_{,124}$ hinter der Erwartung zurück.

Eine dem Berichte beigefügte interessante Uebersicht zeigt die in den einzelnen Jahren während der 11jährigen Geschäftsperiode eingetretenen Todesfälle, nach Monaten geordnet, sowie das Procent-Verhältniß zu der erwartungsmäßigen Sterblichkeit; hiernach ereigneten sich die meisten Todesfälle mit der höchsten Versicherungs-Summe im Monat Juli, nämlich $12_{,5}$ pCt. aller wirklich eingetretenen, resp. $13_{,9}$ pCt. der rechnungsmäßig zu erwarten gewesenen Todesfälle, sowie $12_{,1}$ pCt. der überhaupt fällig gewordenen Summen resp. $11_{,7}$ pCt. der Versicherungs-Summe, auf deren Fälligwerden durch Tod gerechnet werden konnte. Demnächst zeigen die größte Sterblichkeit in Bezug auf die Personen die Monate August mit $9_{,6}$ pCt., September mit $8_{,8}$ pCt., wogegen die niedrigste Sterblichkeit in Betreff der Personen auf die Monate Januar, Februar, April trifft. Die erwartungsmäßige Sterblichkeit wurde in Betreff der Personen wesentlich überschritten in den Monaten Juli, August, September, denn es ergaben diese 3 Monate zusammengenommen eine Mehrsterblichkeit von $9_{,5}$ pCt. was darin eine Erklärung findet, daß im Jahre 1866 während dieser 3 Monate die Cholera-Epidemie so verheerend wirkte. Die zwei ersten Quartale des Jahres nach dem 11jährigen Durchschnitt bleiben dagegen sowohl in Betreff der Personen, als auch in Betreff der fällig gewordenen Versicherungs-Summe hinter der Erwartung zurück. Im Jahre 1868, für sich betrachtet, fällt die höchste Sterblichkeit auf die Monate März, Mai, August und November. Besonders günstig hinsichtlich der fällig gewordenen Versicherungs-Summe verliefen in jenem Jahre die Monate October, Juni, Februar, Juli und December.

Die Zahl der Versicherungen auf noch giltige Rückgewährscheine aus erloschenen Versicherungen mit Rückgewähr der Prämien bei vorzeitigem Erlöschen betrug am 31. December 1868 1513 Versicherungen mit Thlr. 42,014.

In der Abtheilung der Begräbnißgeld-Versicherung waren 3669 Anträge auf Thlr. 200,664 Begräbnißgeld zu erledigen, wovon 2577 Anträge auf Thlr. 140,236 zur Annahme gelangten. Nach Abzug der durch Tod, Rückkauf und Aufgabe in 1868 erloschenen Versicherungen, ergiebt sich in dieser Abtheilung am 31. December 1868 ein Versicherungs-Bestand von 23,264 Versicherungen mit Thlr. 1,258,859 Begräbnißgeld. Es starben von den Versicherten dieser Abtheilung in 1868 383 Personen mit Thlr. $20,995_{,692}$ Begräbnißgeld, während nach der Wahrscheinlichkeit das Absterben von $332_{,985}$ Personen mit Thlr. $18,068_{,391}$ erwartet werden konnte.

Der Bestand der Versicherungen von Capitalien auf den Lebensfall und mit bestimmter Verfallzeit stellte sich Ende 1868 auf 3556 Versicherungen mit Thlr. 1,706,151; der Bestand der Renten-Versicherungen auf 93 Versicherungen mit Thlr. $23,713_{,536}$ jährlicher Rente und der der Kinder-Versorgungs-Kassen auf 4204 Einschreibungen mit 7619 Antheilen. Am 30. Juni 1868 gelangte der Bestand der im Jahre 1855 constituirten Kinder-Versorgungs-Kasse für 1846 Geborene unter die berechtigten Theilhaber nach Maßgabe der von ihnen erworbenen Antheile zur Vertheilung. Am 30. Juni c. findet die Ausschüttung der Kinder-Versorgungs-Kasse für den Jahrgang 1847 statt.

Der gesammte Versicherungs-Bestand der „Germania" am 31. December 1868 beträgt 104,727 Versicherungen von 102,974 Personen mit 48,101,532 Thlr. Versicherungsumme und Thlr. $23,713_{,536}$ jährlicher Rente.

Die Capital-Versicherungen erhielten im Jahre 1868 einen reinen Zugang von 8433 Versicherungen auf 8254 Personen mit Thlr. 3,416,232 Versicherungs-Summe.

Aus dem finanziellen Theile des Jahresberichts, der mit dem beigegebenen Gewinn- und Verlust-Conto, sowie der Bilanz einen klaren Einblick in die Vermögensverhältnisse der Gesellschaft gewährt, heben wir Folgendes hervor:

Die gesammte Prämien-Einnahme in 1868 betrug Thlr. 1,369,395 3 Sgr. 3 Pf., die der hauptsächlichsten Geschäfts-Branche der Lebens-Versicherung allein stieg um Thlr. 70,795 16 Sgr. 11 Pf. auf Thlr. 1,222,985 21 Sgr. 3 Pf., während die Einzahlungen für Rentenkäufe in 1868 sich nur auf Thlr. 9452 22 Sgr. 1 Pf. belaufen gegen Thlr. 120,190 9 Sgr. 9 Pf. in 1867. — Die Zinsen-Einnahme betrug Thlr. 133,237 16 Sgr. 9 Pf. und zeigt gegen das Vorjahr eine Steigerung von Thlr. 22,106 17 Sgr. 10 Pf. — Der Durchschnitts-Zinsfuß, welchen die Gesellschaft von ihren Geldanlagen zog, stellte sich in 1868 auf $5_{,01}$ %. — Das Bilanz-Conto ergiebt, daß die Prämien-Reserve am 31. December 1868 die Höhe von Thlr. 2,977,515 26 Sgr. 3 Pf. erreicht hat, also im Jahre 1868 um Thlr. 519,626 24 Sgr. gestiegen ist, daß die Capital-Reserve Thlr. 38,623 28 Sgr. 6 Pf. und die Reserve für unvorhergesehene Ausgaben Thlr. 21,692 6 Sgr. 4 Pf. beträgt, und daß die im Besitz der Gesellschaft befindlichen Hypotheken Ende 1868 sich auf Thlr. 2,529,999 7 Sgr. 2 Pf. belaufen. Die Hypotheken gewähren sämmtlich 5pCt. Zinsen.

Die „Germania" bewirkt ihre Geldanlagen fast ausschließlich in pupillarisch sicheren Hypotheken, ausgehend von dem Princip, daß es mit der Solidität einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft unverträglich sein würde, mit dem Vermögen derselben Speculationsgeschäfte zu betreiben.

Nachdem alle Ausgaben und Verpflichtungen der Gesellschaft vollständige Deckung gefunden haben, und nachdem alle erforderlichen Abschreibungen bewirkt worden sind, gelangen aus dem im Jahre 1868 erzielten Ueberschusse 9pCt. der auf die Actien geleisteten Einzahlung als Dividende zur Vertheilung an die Actionaire, und es wird daneben der Rest des Jahres-Ueberschusses mit Thlr. 10,971 9 Sgr. 11 Pf. zu einem für etwaige unvorhergesehene Ausgaben künftiger Jahre jederzeit disponiblen Fonds zurückgestellt.

Die vorerwähnten Geschäftsergebnisse der „Germania" im Jahre 1868, welche in jeder Beziehung als sehr befriedigend bezeichnet werden können, der von Jahr zu Jahr wachsende Versicherungsbestand, die daraus resultirende von Jahr zu Jahr sich steigernde Prämien- und Zinsen-Einnahme und die jährlich um ca. ½ Million Thaler wachsende Prämien-Reserve, liefern den Beweis, daß die geschäftliche Lage dieser Gesellschaft eine gesunde und solide ist und berechtigen zu der Hoffnung, daß auch die Finanzerträge sich fortschreitend immer günstiger gestalten werden.*)

*) Die „Germania", nach der Gothaer Bank das unmittelbar größte deutsche Lebensversicherungs-Institut auf dem Continent, hat es nach zwölfjährigem Bestehen zu einem Umfange gebracht, der wahrhaft staunenerregend ist und darnach einen Maßstab für die Thätigkeit und Thatkraft der Geschäftsleitung abgiebt. Die Gesellschaft genießt und verdient das vollste Vertrauen.

Rheinisch-Westfälischer Lloyd in M.-Gladbach.

Die Generalversammlung des Rheinisch-Westfälischen Lloyd, Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Gladbach, war von 45 Actionären besucht, welche 678 Actien mit 676 Stimmen vertraten. Bei einer Prämien-Einnahme incl. Zinsen von 183,949 Thlr. waren 43,248 Thlr. für bezahlte Schäden und 27,223 Thlr. für schwebende Schäden in Ausgabe gestellt. Die Rückversicherungs-Prämien betrugen 15,905 Thlr. und die von den Rückversicherten zu zahlenden Schäden 3568 Thlr. Die Prämien-Reserve ist auf 57,332 Thlr., also auf ca. ⅓ der ganzen Prämien-Reserve festgestellt, der Capital-Reservefonds auf 6128 Thlr. erhöht und wird eine Dividende von 8 pCt. an die Actionäre bezahlt. Der vom Vorsitzenden des Verwaltungsraths, Herrn Commercienrath Wolff, dahier vorgetragene Geschäftsbericht erregte das Interesse der Actionäre in hohem Grade, da er mannigfaltige statistische Angaben enthielt, die den Actionären einen Blick in die industriellen Verhältnisse des Vorjahrs und in die mit der Transportbranche eng verknüpften Momente gewährte. Nach der Verlesung des Berichts kam die Bildung einer Rückversicherungs-Gesellschaft zur Berathung. Nach einer Einleitung des Zweckes durch den Vorsitzenden und demnächstiger eingehender Erörterung durch Herrn Dr. Schöneseifen erklärte sich die Versammlung einstimmig für die Errichtung einer Rückversicherungs-Gesellschaft mit dem Namen „Rheinisch-Westfälische Rückversicherungsgesellschaft." Ursprünglich sollte diese Gesellschaft auch Feuer- und Hagelschäden rückversichern. Da aber vielfache Bedenken der Actionäre gegen diese Ausdehnung zur Kenntniß des Vorstandes gekommen waren, so hatte derselbe, wie der Vorsitzende der Versammlung mittheilte, noch in heutiger Sitzung die Aufnahme der Feuer- und Hagelbranche fallen gelassen. Mit Rücksicht hierauf wurde von einigen Actionären beantragt, das Grundcapital statt auf eine Million auf 500,000 Thlr. festzusetzen; doch wurden diese Anträge nach einiger Debatte zurückgezogen und demnächst diejenigen Bestimmungen der Statuten, durch welche dem Lloyd Rechte und Pflichten auferlegt werden, einstimmig angenommen. Die demnächst eröffnete Zeichnung von Actien für die Rheinisch-Westfälische Rückversicherung ergab, daß von den Anwesenden 1512 Actien, also 756,000 Thlr. gezeichnet wurden. Dem Vernehmen nach liegen außerdem aus Sachsen bereits Zeichnungen für über 200,000 Thlr. vor, so daß, da der größte Theil der Actionäre des Lloyd noch nicht gezeichnet hat, eine bedeutende Ueberzeichnung stattfinden wird. Wir bemerken dabei noch, daß für die Actien-Zeichnungen ein Präclusivtermin bis zum 24sten d. M. bestimmt ist, und daß den alten Actionären des Lloyd bis dahin das Recht zusteht, für jede Lloyd-Actie eine Rückversicherungs-Actie zu beanspruchen.*)

Gotha, 2. Juni. (Lebens-Versicherungsbank für Deutschland in Gotha.) Aus dem Rechenschaftsberichte der hiesigen Lebens-Versicherungs-Bank für das Jahr 1868, welcher in der nächsten Zeit ausgegeben werden wird, können wir vorläufig Folgendes mittheilen:

Das Jahr 1868 war für die Bank ein sehr günstiges. Der Zugang an neuen Versicherungen war größer als in irgend einem früheren Jahre seit dem nunmehr 40jährigen Bestehen der Anstalt und betrug 3084 Personen mit einer Versicherungssumme von 5,885,200 Thlrn. gegen 2377 Personen und 5,052,700 Thlrn. gegen das Vorjahr. Dagegen war der Abgang von Versicherungen ein verhältnißmäßig geringer. Es starben zwar 696 Personen, für

*) Wir kommen mit unserem Berichte etwas verspätet, weil wir uns erst an die Gesellschaft mit dem Ersuchen wegen Veröffentlichung des Rechnungs-Abschlusses und der Bilanz wenden mußten und hierauf keine Antwort empfingen! Es wird sich wohl mit der Zeit herausstellen, ob eine derartige Verkehrsform zweckmäßig ist.

welche eine Summe von 1,208 800 Thlr. zu bezahlen war, allein diese Ausgabe blieb um $70_{,24}$ Sterbefälle und 148,153 Thlr. hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurück. Bei Lebzeiten gingen im Ganzen 291 Personen ab, davon 15 Personen auf erloschene kurze Versicherungen, 15 auf bei Lebzeiten zahlbar gewordene Versicherungen, 48 auf ausgefertigte aber nicht eingelöste Policen, so daß also ein Abgang von bestandenen und fortzusetzen gewesenen Versicherungen von 213 Personen und 440,200 Thlr. bleibt. Diese letztere Ziffer beträgt nur sieben Zehntel Procent der im Jahre 1868 in Kraft gewesenen Versicherungen, ein Verhältniß, welches auf das Unzweideutigste beweist, daß bei dem starken jährlichen Zugange, dessen sich die Bank zu erfreuen hat, keine Illusionen im Spiele sind und daß die Versicherten ihre Erwartungen durch die Einrichtungen und Leistungen der Bank befriedigt finden.

Der reine Zuwachs an Versicherungen, wie ihn nach den Summen bemessen keine andere deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft auch nur annähernd so stark 1868 hatte, stellt sich auf 2079 Personen mit 4,023,500 Thlrn., so daß der Versicherungs-Bestand Ende 1868 33,108 Personen mit 60,455,300 Thlr. Versicherungs-Summe betrug. Von diesen kommen

	Personen	Thlr.
auf einfache Versicherungen auf Lebenszeit	31,900	58,195,500
auf Versicherungen mit Abkürzung für ein jüngeres Alter	1,057	2,003,600
auf Versicherungen für den Ueberlebensfall	89	143,000
auf Versicherungen für bestimmte Jahre	62	113,200

31,414 Versicherte sind männlichen, 1694 weiblichen Geschlechtes. — Das Durchschnittsalter der Versicherten hat auch im vorigen Jahre wiederum eine Verminderung erfahren, indem es von 48 Jahren 10 Monaten auf 48 Jahre 7 Monate zurückging. Am meisten besetzt mit Versicherungen war das 47ste Lebensjahr, nämlich mit 1078 Personen; das jüngste Alter war das 15te mit 2 Versicherten und 2200 Thlr., das höchste das 89ste mit 5600 Thlr. Der allgemeine Durchschnitt der versicherten Summe für eine Person erhob sich von 1819 Thlr. bis zum Jahresschluß auf 1826 Thlr., am meisten versichert war die Summe von 1000 Thlr., nämlich auf das Leben von 8901 Personen.

Von den Versicherten starben im Laufe des Jahres 713 Pers., welche mit 1,251,800 Thlr. versichert waren, von welchen Sterbefällen, wie erwähnt, 696 mit 1,208,800 Thlr. als zahlbar anerkannt wurden, 17 dagegen den Policeninhabern keinen Anspruch auf die Versicherungssumme gewährten und zwar 14 mit 30,400 Thlr. wegen Selbstmordes, 2 mit 2000 Thlr. wegen Trunksucht und 2 mit 10,600 Thlr. wegen wahrheitswidriger Declaration. Nur ein Sterbefall (wegen wahrheitswidriger Declaration) ist strittig geworden.

Der Durchschnitt der zahlbar gewordenen Sterbefallsummen stellt sich auf 1737 Thlr., während die rechnungsmäßige Erwartung 1771 Thlr. ergab, so daß durchschnittlich 34 Thlr. für den Sterbefall weniger ausbezahlt wurde.

Das Durchschnittsalter der Gestorbenen zur Zeit ihres ersten Beitritts (abgesehen von den Nachversicherungen) war 40 Jahre 11 Monate, zur Zeit ihres Todes 60 Jahre 4 Monate, es war mithin durchschnittlich jeder Versicherte 19 Jahre 5 Monate bei der Bank versichert.

Auch im Jahre 1868 lieferten die Versicherungen der Frauen wieder ein weniger günstiges Resultat als die der Männer, wenngleich nicht in dem Grade, wie in den meisten der früheren Jahre, denn das Sterblichkeitsverhältniß der Männer war $2_{,08}$ pCt., das der Frauen dagegen $2_{,28}$ pCt.

Die Einnahmen der Bank sind um 171,259 Thlr. 13 Sgr. 5 Pf. gegen das Vorjahr gestiegen und betrugen im Ganzen 2,779,354 Thlr. 27 Sgr. 1 Pf., von welcher Summe 2,115,962 Thlr. 3 Sgr. auf die Prämieneinnahme und 655,463 Thlr. 24 Sgr. 4 Pf. auf Zinsen von Ausleihungen kommen. — Die Ausgaben beliefen sich auf 1,926,043 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf.

Der Bankfonds stieg auf 15,500,568 Thlr. und mehrte sich gegen Ende 1867 um nicht weniger als 853,312 Thlr., worunter allein 566,753 Thlr. an Zuwachs zur Prämienreserve enthalten sind. Als Betrag des reinen Gewinnes ergiebt sich die Summe von 725,067 Thlr. 17 Sgr. 7 Pf., welche ohne Rücksicht auf die verfassungsmäßige Verschmelzung mit den Ueberschüssen der beiden angrenzenden Jahre einer Dividende von 35 pCt. gleichkommt. Dieses Resultat ist gewiß ein erfreuliches und wurde mit einem sehr geringen Verwaltungs-Aufwande erzielt, welcher dem Verhältniß von nur $5_{,05}$ pCt. der Jahreseinnahme und $2_{,32}$ pro Mille des Versicherungsbestandes entspricht.

Vom Gesammtfonds der Bank machen die Ausleihungen den wichtigsten Theil aus, nämlich 13,909,685 Thlr. 23 Sgr. 8 Pf., welche zu einem Durchschnittszinsfuße von $4_{,62}$ pCt. und zwar fast ausschließlich in speciellen ersten Hypotheken auf günstig gelegene und wohlcultivirte Landgüter und Ländereien von mindestens doppeltem Werthe belegt sind. Die übrigen Posten der Gewährschaft sind der Klassenbestand (baar und in Wechseln) = 91,307 Thlr. 11 Sgr. 5 Pf., Vorschüsse auf Policen = 771,196 Thlr. 5 Sgr., Guthaben an Zinsen von Ausleihungen = 170,477 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf., verzinsliches Guthaben bei Banquiers und Credit-Anstalten auf laufende Rechnung 251,926 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf., Guthaben bei den Agenten, einschließlich von 108,375 Thlr. 9 Sgr. für gestundete Prämienhälften 266,154 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. und der Werth des Bankgrundstückes = 39,820 Thlr. 13 Sgr. 1 Pf.

Mit dem Rechenschaftsberichte für 1868 wird von der Bank zugleich eine Uebersicht über die Ergebnisse in den vier Jahrzehnten von 1829 bis 1868 veröffentlicht, welche manches Interessante bietet und auf die wir a. O. zurückkommen werden.

Stuttgart, 25. Mai. Die hiesige allgemeine Rentenanstalt konnte sich im vergangenen Jahre abermals einer stetigen Entwickelung aller ihrer Geschäftsbranchen erfreuen; namentlich hatte das Pfandbrief-Institut, welches einerseits den Hypothekencredit in sehr wirksamer Weise unterstützt, während andererseits die Capitalisten ein solides, durch Anrecht auf eine Dividende höhere Zinsen tragendes Papier erhalten, den günstigsten Fortgang, indem die Ende 1867 zur Ausgabe gebrachte zweite Serie sehr rasch vergriffen war und die Nachfrage fortwährend anhielt, so daß gegenwärtig bereits die dritte Serie nach Maßgabe der entsprechenden Anlehensgesuche ausgegeben wird. Ebenso erfreute sich die Lebensversicherungsbranche eines so raschen Zugangs, wie noch in keinem früheren Jahre, indem 954 Versicherungs-Anträge einkamen, von denen 899 mit 910,846 fl. 15 kr. Capitalversicherung und 1420 fl. versicherter Rente angenommen wurden, wodurch sich der Stand dieser Versicherung am Jahresschlusse auf 2013 Policen mit 2,594,083 fl. 20 kr. Versicherungscapital und 13,470 fl. versicherter Rente, der Sicherheitsfonds aber auf 47,049 fl. 33 kr. hob. Sterbefälle traten 19 mit einer Versicherungssumme von 22,687 fl. 30 kr. ein. Bei der Renten- und Capitalversicherung betrugen die neuen Einlagen 73,175 fl. 9 kr., stieg das Gesammtdeckungscapital auf 2,285,247 fl. 2 kr. und hob sich der Sicherheitsfonds auf 68,607 fl. 30 kr. Für die mit der Anstalt verbundene Rottenburger Wittwen- und Waisen-Pensionsanstalt waren für 211 Wittwen 19,247 fl. 45 kr., für die seit Ende 1866 gleichfalls mit ihr vereinten Ludwigs- und Louisen-Stiftung an 193 Töchter 13,997 fl. 12 kr. Pensionen zu entrichten; der Sicherheitsfonds der ersteren Kasse beträgt 20,883 fl. 52 kr., der der letzteren 17,436 fl. 25 kr. Von den vierprocentigen dividendeberechtigten Capitaleinlagen waren am Jahresschlusse 1,396,800 fl. in Umlauf, bei der Spar- und Depositenkasse 2,350,529 fl. 39 kr. verzinslich angelegt, hierunter 182,387 fl. 39 kr. von Gemeinden niedergelegter, mit 3¾ pCt. zu verzinsender Baufonds. An Werthpapieren 2c. wurden im Laufe des Jahres 176 Depositen im Gesammtwerth von 3,140,504 fl. 31 kr. übergeben, wogegen 164 im Betrag von 2,587,397 fl. 31 kr. zurückgezogen wurden und verblieben am Jahresschlusse noch davon 261 im Gesammtwerth von 4,635,818 fl. 19 kr. in Bewahrung der Anstalt. Das Actienvermögen derselben berechnete sich am 31. Dec. v. J. auf 9,293,267 fl., wovon 8,266,913 fl. 20 kr. nutzbringend angelegt waren und 448,982 fl. 41 kr. oder $5_{,30}$ ertrugen; das reine Vermögen der Anstalt berechnet sich auf 489,888 fl. 12 kr., der Ueberschuß für den allgemeinen Reservefonds auf 75,273 fl. 56 kr. In Folge dieser günstigen Verwaltungsergebnisse beschloß die Generalversammlung, auch dieses Jahr wieder auf 1 fl. Rente 6 kr. oder 10 pCt. Dividende zu vertheilen, den Besitzern der am 31. Decbr. 1868 verkauft gewesenen Obligationen mit dem Verfalltag des Coupons auf 4 fl. Zinsen 45 kr. Dividende auszubezahlen und der ersten und zweiten Serie der fünfprocentigen Pfandbriefe eine Dividende von ¼ pCt. gutzuschreiben, den am Schlusse des vorigen Jahres vorhandenen Mitgliedern der Lebensversicherung aber eine Dividende von 16 pCt. der Jahresprämie zu gewähren. Hierbei wurde besonders hervorgehoben, daß diese Dividende, sobald ein größerer Sicherheitsfonds angesammelt sein wird, sich bedeutend steigern werde, was voraussichtlich in kurzer Zeit der Fall sein dürfte, da grade diese Versicherungsform in sehr raschem Wachsen begriffen sei und schon in diesem Jahre derselben bereits wieder etwa 500 Personen neu beigetreten seien.

Wien, 1. Juni. Versicherungs-Gesellschaft Oesterreichischer Phönix in Wien. Nach dem in der gestrigen Generalversammlung der Actionaire der Versicherungs-Gesellschaft Oesterr. Phönix vorgelegten Rechenschaftsbericht pro 1868 haben sich die Ergebnisse der in Rede stehenden Verwaltungsperiode recht günstig gestaltet und mit einem nicht unbeträchtlichen Gewinne abgeschlossen, welcher Umstand um so mehr zur Befriedigung gereicht, als die Elementar-Ereignisse des Jahres 1868 im Allgemeinen der in- und ausländischen Versicherungs-Industrie im höchsten Maße unhold waren. Die sämmtlichen im Laufe des Jahres 1868 abgeschlossenen Versicherungs-Verträge betragen an der Zahl 116,532, umfassen eine versicherte Gesammt-Summe von fl. 389,862,986. 98 und ergeben eine Prämien-Einnahme von fl. 2,381,020. 52; sie übersteigen den Umsatz des vorangegangenen Jahres um 90 Versicherungs-Verträge mit fl. 51,178,122. 40 versicherter Summe und fl. 332,206. 77 Prämien-Einnahme, woraus hervorgeht, daß sich der Durchschnitt der versicherten Summe pro 1868 auf fl. 3354. 54 stellt, mithin um fl. 436. 93 gegen den des Vorjahres zunahm; sowie daß der Prämien-Durchschnitt, welcher für 1868 6. 10‰ beträgt, um 0. 05‰ größer ist, als der gleiche Durchschnitt des Jahres 1867. Die Gesammt-Prämien-Einnahme incl. der für noch laufende Versicherungen aus 1867 übertragenen Prämien-Reserve stellt sich auf fl. 3,909,107. 30 und ergiebt gegen das Vorjahr ein Plus von fl. 435,713. 45. Als Prämien-Reserve auf das Jahr 1869 wurden fl. 1,583,169. übertragen. Das Zinsen-Conto weist pro 1868 ein Erträgniß von fl. 39,100. auf. Incl. der aus dem Jahre 1867 übertragenen Reserve für noch nicht liquidirt gewesene Schäden stellt sich die Total-Einnahme des Verwaltungsjahres 1868 auf fl. 4,052,892. 29, gegen 1867 fl. 483,526. 49 mehr. Im Laufe des Jahres wurden für 5772 Schadenfälle an Entschädigungen incl. Regulirungs-Kosten fl. 1,649,433. 42 bezahlt, sowie für die Ende des Jahres 1868 noch nicht regulirt gewesenen Schadenfälle fl. 122,549. zurückgestellt. An dem Mehrerfordernisse pro 1868 für bezahlte Entschädigungen in Höhe von fl. 451,237. 33 participirt die Feuerversicherungs-Branche mit fl. 337,240. 94, die Transportversicherungs-Branche mit fl. 149,147. 02, wogegen ein Schaden-Minus sich herausstellte in der Hagelversicherungs-Branche, und zwar um fl. 34,918. 38, und in der Spiegelglas-Versicherungs-Branche um fl. 232. 25. Das Mehrerforderniß des Jahres 1868 für bezahlte Entschädigungen stellt sich nach Abzug der Antheile der Rückversicherer mit fl. 465,265. 17, für eigene Rechnung auf fl. 1,184,169. 25. Die gesammten Regiekosten incl. Agenturprovisionen betrugen fl. 398,839., 1½ % durchschnittlich geringer als im Vorjahre. Zieht man von der Gesammt-Einnahme ad fl. 4,052,892. die Summe der Ausgaben mit fl. 3,932,533. ab, so ergiebt sich als Ueberschuß der Betrag von fl. 120,357., welcher mit fl. 30,000. zur 5procentigen Verzinsung des fl. 600,000. betragenden Actiencapitals mit fl. 70,000. zur Vertheilung einer Superdividende von fl. 35. pro Actie gleich 11⅔ %, verwendet werden soll, während der Rest von fl. 20.358. dem Reservefond einverleibt wird, der sich dadurch auf fl. 109,058. stellt. Bezüglich der Lebensversicherungs-Branche theilt der Bericht mit, daß am Schlusse des Jahres 1868 zusammen 3736 Versicherungs-Vorträge mit einer Versicherungssumme von fl. 4,388,358. in Kraft waren, wofür an Prämien fl. 228,074. eingenommen wurden.*) (Der Rechnungs-Abschluß befindet sich im heutigen Inseratentheile.)

— (Der Feuermannshund.) Alle unsere Leser kennen wohl die Geschichte jenes Hundes, welcher in Paris stets bei militairischen Exercitien zugegen war und neben der Musikbande herlief, ohne einen bestimmten Herrn beim Militair zu haben. Es hat dergleichen „Regimentshunde" mehrere gegebene, die für die Thierseelenkunde höchst interessante Momente geliefert haben. Nicht minder anziehend ist die Geschichte von dem Hunde, welcher bei jedem Feuer in London zu sein pflegte. Ein Gentlemen schrieb darüber, als es in seinem kaufmännischen Lokale gebrannt hatte: „Die Rettung meiner Bücher und Papiere nahm selbstverständlich meine Aufmerksamkeit in Anspruch, nichtsdestoweniger und trotz des allgemeinen Lärms fiel mein Auge hier und da auf einen Hund, welcher während der größten Hitze und Gefahr wie geschäftig und mit besonderem Interesse für Alles, was zur Löschung des Feuers geschah, hin und her lief, wobei er jedoch gewandt und vorsichtig Jedem aus dem Wege ging. Als der Brand fast gelöscht war, sah ich den Hund bei den Feuerleuten still auf den Boden hingestreckt, als wolle er, gleich jenen, von den gehabten Strapazen ausruhen. „Gehört der Hund Ihnen?" fragte ich einen in seiner unmittelbaren Nähe befindlichen Feuermann. — „Nein, Herr", erwiderte dieser, „er gehört

---

*) Wir kommen hier wiederholt in die Lage, über eine österreichische Versicherungs-Gesellschaft zu berichten, welche uns mit vollem Vertrauen erfüllt. Der „österreichische Phönix" gab seinen Actionairen für das Jahr 1864=15%, 1865=5%, 1866=6⅔%, 1867=16⅔% und ist pro 1868 abermals in der Situation 16⅔% des baaren Einschusses zur Vertheilung bringen zu können. Die Gesellschaft bietet somit ein Bild fortschreitender Prosperität bei augenscheinlich höchst sachkundiger Leitung. Die klare und instructive Darstellung der Geschäftsergebnisse spricht uns an und die Specification der Schäden nebst Angabe der durchschnittlichen Schadenhöhe, vertheilt auf die vier verschiedenen Branchen ist anzuerkennen und von mannigfachem Interesse. Ueberhaupt werden wir uns bei der positiv nicht mehr allzu lange ausbleibenden Reciprocität mit den österreichischen Versicherungs-Gesellschaften entschieden mehr beschäftigen müssen, als dies seither bereits der Fall gewesen. Die bisherige Gelegenheit hierzu war doch eigentlich etwas allzu sporadisch. Diejenigen österreichischen Versicherungskammern, über welche wir zu referiren Gelegenheit hatten, brauchen einen Vergleich mit unseren deutschen Versicherungs-Instituten keineswegs zu scheuen.

weder mir, noch irgend Einem von uns, obschon jeder von uns stets bereit ist, ihm ein Nachtquartier und ein wenig Futter zu gewähren. Er bleibt aber nicht bei Einem; sein Vergnügen besteht darin, bei allen Feuern Londons zu sein. Mag die Entfernung und Gegend sein, welche sie wolle, wir finden sicher den Hund unterwegs, wie er neben unseren Spritzen herrennt und den Männern seine Gegenwart bemerklich zu machen sucht." Dieser merkwürdige Hund blieb in der That kaum eine Nacht bei einem der Feuerleute und keiner von diesen konnte ermitteln, wem das kluge Thier eigentlich angehöre. Die lange im Dienste befindlichen Feuerleute, welche den Hund „Tyke" nannten, erinnerten sich seiner bereits seit neun Jahren, immer in derselben lebhaften Bewegung, wenn es an's Feuerlöschen ging. Tag oder Nacht war ihm gleich; sobald ein Feuer signalisirt ward, war er „ein Mann", oder vielmehr „ein Hund bei der Spritze", mitten im dichtesten Menschenwogen, immer besorgt und theilnehmend auf die Feuerleute blickend und um sie her scherwenzelnd. Einige Male suchte man ihn zu täuschen, indem einer oder der andere Feuermann plötzlich forteilte, als ob irgendwo Feuer sei. Der Hund lief zwar mit fort, kehrte aber sofort um, wenn er unterwegs bemerkte, daß doch kein Feuer war*)

London, 31. Mai. Die eigenthümliche von Buckle verfochtene Theorie, daß alle Dinge und Ereignisse sich in bestimmter Periode regelmäßig wiederholen, hat schon in manchen Fällen höchst überraschende Bestätigung gefunden, nicht nur in allgemeinen Vorgängen, sondern selbst da, wo menschliche Handlungen und Vorkommnisse, die von freier Willensbestimmung abhängen, in Betracht kommen. Ganz besonders auffallend in dieser Beziehung ist ein Fall, von dem der Ausweis des statistischen Bureau's über „Todesfälle durch Straßenunglücke" berichtet. Vier Todesfälle der angegebenen Art ist wöchentlich in London die Regel, ja es stellt sich die Zahl für die ersten 19 Wochen des Jahres mit merkwürdiger Regelmäßigkeit auf 74 Fälle. Bis zum 8. Mai dieses Jahres waren nur erst 66 Fälle registrirt, aber obschon sonach für die folgende Woche 8 Todesfälle übrig blieben, um die berechnete Anzahl voll zu machen, so war man doch innerhalb des Bureau's vollkommen überzeugt, daß die Zahl 74 richtig bleiben werde und diese Erwartung wurde nicht getäuscht. So unwahrscheinlich es klingen mag, die 19te Woche hatte ihre 8 Todesfälle durch Straßenunglücke aufzuweisen. Daß in der obigen Anzahl (für das Jahr 200) nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil der Unfälle vor dem Publikum erscheint, die alltäglich in den Londoner Straßen sich ereignen, steht fest. Unsere Hospitäler könnten dazu die Belege bringen. Ebenso sicher aber ist es, daß die Zahl mit einer eisernen Regelmäßigkeit sich jedes Jahr wiederholen wird, bis größere Vorsichtsmaßregeln eine neue Basis für neue Berechnungen schaffen.

Wien. Am 1. Juni hat in Wien der Chef des Bankhauses M. L. Biedermann u. Co., Hermann Biedermann in einem plötzlichen Anfall von Melancholie durch einen Pistolenschuß seinem Leben ein Ende gemacht. Mittags wohnte er noch einer Sitzung des Verwaltungsrathes der Credit-Anstalt dessen Mitglied er war, bei und besuchte noch um 1 Uhr die Börse. Von da kehrte er, ohne irgend wie ein Zeichen besonderer Aufregung zu verrathen, in seine Wohnung zurück, bald darauf fiel ein Schuß und die herbeigeeilte Dienerschaft fand ihren Herrn bereits entseelt auf dem Boden liegen. Die Nachricht hat bei dem makellosen Ruf des Verstorbenen in Wien allgemeine Theilnahme hervorgerufen.

Florenz, 31. Mai. (Das Fiasco der Finanzprojecte.) Die vom Finanzminister in diesen beiden letzten Tagen erlittene Niederlage ist groß und wird zur Ausgleichung der ernstesten Anstrengungen bedürfen. Es ist bemerkenswerth, daß sich für die Vertheidigung der Projecte Cambray Digny's keine einzige Stimme aus der Mitte der Deputirten erhob; selbst der Vertreter des Ministeriums, Generalsecretair Finali, machte nur einen ganz schwachen Versuch, die Kammer eines Besseren zu überzeugen. Seismit-Doda sprach ausführlich über das Project, indem er bewies, daß dasselbe in Betreff der Abschaffung des Zwangscourses eine Selbsttäuschung und in Betreff der Uebergabe des Schatzdienstes an die Bank einen leonischen Vertrag zu Gunsten der Bank enthalte, wobei der Staat den größten Schaden haben müsse. Maurogonato sprach ebenfalls gegen das Project, suchte jedoch nur eine Suspension desselben zu beantragen bis zur vollbrachten Aufhebung des Zwangscourses. Das Privatcomité der Kammer hatte aber schon gestern mit der Verwerfung des ersten Artikels die Verwerfung der übrigen Projecte mit eingeschlossen, hat aber heute auch noch speciell der Convention mit der Gesellschaft der Dominialgüter, welche einen Vorschuß von 300 Mill. betraf, verworfen. Es ist zu bemerken, daß unter den Stimmen der unbedeutenden Majorität bei diesen Abstimmungen sich mehrere Deputirte der Rechten befanden, welche, unzufrieden mit den letzten Combinationen des Ministeriums, sich gegen das gegenwärtige Cabinet wohl auch in anderen Fragen wenden werden. Es bestätigt sich damit unsere von Anfang an geäußerte Ansicht, daß der Zuwachs um jene 15 Permanenten die Majorität eher geschwächt als gestärkt hat.

*) Wir würden den „Berliner Fachblättern" recht gern das Vorrecht eingeräumt haben, diese Historie vor uns zu bringen, soweit dies nämlich noch nicht geschehen sein sollte, doch wurden wir ganz besonders um Aufnahme dieser Mittheilung ersucht.

Berlin, 3. Juni. (Gebrüder Berliner.) Wetter: Bewölkt und warm. — Weizen loco ohne Aenderung. Termine fester. Gek. 3000 Ctr. Kündigungspreis 61 3/4 Rt., loco pr 2100 Pfd. 58—70 Rt., nach Qual., fein weiß polnischer 68 1/2 ab Kahn bez., pr 2000 ℔. pr diesen Monat u. Juni-Juli 61 1/2—61 3/4 bez., Juli-Aug. 62 3/4—63 bez., Sept.-Octobr. 63 1/2—63 1/4 bez. — Roggen pr 2000 Pfd. loco ziemlich reger Umsatz. Termine niedriger einsetzend, im Verlaufe fest und steigend. Gek. 3000 Ctr. Kündigungspreis 51 1/4 Rt., loco 51 1/4—52 ab Kahn bez., per diesen Monat 51—51 1/2 bez., Juni-Juli 51—51 1/2—51 3/8 bez., Juli-August 50—50 3/8—50 1/4 bez., Juli 51 3/4 bez., Septbr.-Octbr. 49 3/4—49 1/2—49 7/8—49 3/4 bez. — Gerste pr 1750 ℔. loco 40—50 Rt. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochwaare 56—62 Rt., Futterwaare 50—55 Rt. — Hafer pr 1200 ℔. loco unverändert. Termine fester. Gek. 6600 Ctr. Kündigungspreis 29 1/2 Rt., loco 29—34 1/2 Rt. nach Qual., ordin. galiz. 27 ab Bahn bez., ordinair poln. 27 3/4 ab Kahn, polnischer 29—29 3/4, fein pomm. 33 1/2—33 3/4 ab Bahn bez., per diesen Monat u. Juni-Juli 29 1/4—29 1/2 bez., Juli-August 28 5/8 bez., Sept.-Octbr. 27 1/2 bez. — Weizenmehl excl. Sack, loco pr Ctr. unverst., Nr. 0 4 1/12—3 3/4 Rt., Nr. 0 u. 1 3 3/4—3 7/12 Rt. — Roggenmehl excl. Sack unverändert. Gek. 500 Ctr. Kündigungspr. 3 Rt. 15 Sgr. loco pr Ctr. unverst., Nr. 0 3 7/12—3 1/3 Rt. Nr. 0 u. 1 3 1/3—3 1/6 Rt. incl. Sack pr. Juni 3 Rt. 15 Sgr. Br., Juni-Juli 3 Rt. 14 1/2 Sgr. Br., Juli-August 3 Rt. 14 1/4 Sgr. Br., Sept.-Octbr. 3 Rt. 13 Sgr. Gld. — Petroleum pr Ctr. mit Faß fest, loco 7 1/2 Br., Septbr.-Octbr. 7 5/24 bez., October-November 7 7/24 bz. — Oelsaaten pr 1800 ℔. Winter-Raps 86—90 Rt., Winter-Rübsen 85—89 Rt. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß fest. Gek. 500 Ctr. Kündigungspr. 11 2/3 Rt., loco 11 3/4 Br., per diesen Monat und Juni-Juli 11 2/3 bez., u. Br., Juli-Aug. 11 2/3 Gld., Sept.-Oct. 11 3/4—11 17/24 bez. u. Gld. 11 3/4 Br., Octbr.-Nov. 11 3/4—11 19/24 bez., Nvbr.-Decbr. 11 5/6 bez. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß loco 11 1/4 Rt. — Spiritus pr 8000 % flau und auf nahe Sicht neuerdings wesentlich niedriger. Gek. 240,000 Qrt. Kündigungspr. 17 Rt., mit Faß per diesen Monat u. Juni-Juli 17 1/12—16 5/6 bez, Juli-Aug. 17 1/4—17 bez., August-Septbr. 17 11/24—17 7/24 bez., Sept.-Oct. 16 3/4 bez., loco ohne Faß 17 1/4 bez.

Stettin, 3. Juni. [Max Sandberg.] Wetter schön. Wind SW. Barometer 28" 3'''. Temperatur Morgens 16 Grad Wärme. — Weizen matter, loco pr 2125 ℔. gelber inländ. 66—69 Rt. nach Qualität bez., bunter poln. 65 1/2—67 1/2 Rt. bez., weißer 68—70 Rt. bez., ungar. 53—61 Rt. bez., auf Lieferung 83.85 ℔. gelber pr Juni u. Juni-Juli 68—67 3/4 Rt. bez. u. Br., 1/2 Gd., Juli-August 69—68 3/4 Rt. bez., 1/2 Gd., pr Sept.-Octbr. 67 3/4—1/2 Rt. bez. u. Gd. — Roggen loco wenig verändert, Termine niedriger bezahlt, Schluß fester; loco pr 2000 ℔. 52—53 Rt. nach Qualität bez., feinster 53 1/2 Rt. bez., auf Liefer. pr Juni 52 1/2, 52—52 1/4 bez., Juni-Juli 52, 51 1/4—51 3/4 Rt. bez., Juli-August 50 1/2—50 Rt. bez. u. Gd., pr Septbr.-Octbr. 49 1/2 Rt. Br. u. Gd., Oct.-Nov. —. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer matt, loco pr 1300 ℔. 32—34 Rt. bez., pr Juni 47.50 ℔. 33 1/2 Gd., pr Juni-Juli 33 Rt. bez. u. Gd. — Erbsen stille, loco pr 2250 ℔. Futter- 52—53 1/2 Rt. bez., Koch- 55—57 Rt. bez. — Mais loco pr 100 ℔. 61 3/4 Sgr. bez. — Winter-Rübsen pr 1800 ℔. pr Sept.-October 90 Rt. nominell. — Rüböl still, loco 11 5/12 Rt. Br., auf Liefer. pr Juni und Juni-Juli 11 1/8 Rt. Br. u. Gd., Septbr.-Octbr. 11 1/3 Rt. bez. u. Br. — Spiritus niedriger, loco ohne Faß 16 11/12 Rt. bez., auf Lieferung pr Juni u. Juni-Juli 16 2/3—3/4 Rt. bez., pr Juli-August 17 Rt. bez. u. Br., pr August-September 17 1/6—1/4 Rt. bez. u. Br., Septbr.-Octbr. 16 3/4 Rt. Br., 2/3 Gd., Octbr.-Novbr. —. — Angemeldet: 200 W. Weizen, 50 W. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 67 3/4 Rt., Roggen 52 1/4 Rt., Hafer — Rt., Erbsen — Rt., Rüböl 11 1/8 Rt., Spiritus 16 3/4 Rt.

Hamburg, 3. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und auf Termine fest. Weizen pr Juni 5400 ℔. netto 112 Bancothaler Br., 111 Gd., pr Juli-August 115 Br., 114 Gd., pr August-Sept. 116 Br., 115 Gd. Roggen pr Juni 5000 ℔. Brutto 88 Br., 87 Gd., pr Juli-August 85 Br. u. Gd., pr August-September 85 Br., 84 Gd. Hafer ruhig. Rüböl ruhig, loco 23 3/4, pr October 24 1/2. Spiritus flauer, pr Juni-Juli 23 1/2, pr Juli-August 23 1/2, pr August-Septbr. 24 1/4. Kaffee ruhig. Zink sehr lebhaft, verkauft 2000 Ctr. loco à 13 11/12, 1500 Ctr. à 13 3/4, 10,000 Ctr. auf Lieferung à 13 Mk. 11 Sch. Petroleum fest, loco 14, pr Mai-Juli 13, pr August-December 14 1/4. — Sehr schönes Wetter. (W. T.-B.)

Paris, 3. Juni. Rüböl pr Juni 97, 25, pr September-Decbr. 99, 75, pr Januar-April 100, 75. Mehl pr Juni 57, 50, pr Juli-Aug. 58, 50, pr Sept.-Decbr. 60, 25. Spiritus pr Juni 64, 00. — Regenwetter. (W. T.-B.)

London, 3. Juni. Talg loco 42 3/4—43, pr Oct.-Decbr. 45—45 1/4. Fest. (W. T.-B.)

Newyork, 2. Juni. Die nordamerikanische Staatsschuld hat sich im Monat Mai um 13,500,000 Dollars vermindert. (W. T. B.)

Wolle.

Breslau, 4. Juni. (Wolle.) Während des gestrigen Tages und des heutigen Vormittags haben die Zufuhren neuer Wollen größere Dimensionen angenommen und wurden dieselben nicht nur in den Magazinen der Händler und Commissionaire, sondern auch in den für Producenten bestimmten Lagerstellen untergebracht. Auf den Lägern herrschte durchaus nicht jener rege Verkehr welcher in früheren Jahren in den Vormarkts-Tagen dort anzutreffen war; gleichwohl wurden nicht ganz unbedeutende Posten von anwesenden rheinischen Fabrikanten, Hamburger Großhändler und französische Commissionaire mit entsprechender Preisreduction aus dem Markt genommen. Der Hauptbegehr wendet sich vorläufig nur den gut behandelten feinen Wollen zu, welche ihren altbewährten edlen Charakter noch nicht eingebüßt. Hoffentlich werden sich im Laufe des heutigen Tages die Umsätze noch vermehren. Morgen findet der Schweidnitzer Wollmarkt statt, zu welchem sich wohl der größte Theil der anwesenden Käufer begeben durfte. Das Marktresultat wird den Lesern unseres Blattes durch telegraphische Depeschen bekannt werden. Unser nächster Bericht wird schon den eigentlichen Wollmarkt zum Gegenstand haben.

Posen, 2. Juni. Mit dem Beginn der kleineren schlesischen Wollmärkte fängt auch in unserer Provinz an, das Wollgeschäft eine lebhaftere Physiognomie anzunehmen. Die reducirten Preise veranlassen Speculanten zu neuen Unternehmungen, und somit haben wir von einem recht lebhaften Contractgeschäft der letzten acht Tage zu berichten. Auswärtige Aufträge für feine Tuchwollen haben die Preise befestigt und ist hierbei zu erwähnen, daß gute Wäsche und gute Behandlung eine weit geringere Preisreduction herbeiführen, als dies bei schweren, mastigen Wollen der Fall ist. Die Preisreduction für erstere beträgt 5—8 Thlr. gegen vorjährige Preise, wobei zu bemerken ist, daß der hiesige vorjährige Wollmarkt 5—6 Thlr. niedriger als der Breslauer war; schwere Wollen mit schlechter Wäsche unterliegen einer Preisreduction von 9—12 Thlr. Das hiesige Wollager hat sich um 500 Ctr. verkleinert. Zufuhren von frischer Wolle treffen bereits ein. Wäsche und Behandlung lassen nichts zu wünschen übrig. (Ostd.-Ztg.)

Leipzig, 3. Juni. (Wollmarkt.) Der Wollmarkt auf hiesigem Platze beginnt dieses Mal am 13. Juni, an welchem Tage nach der Kirche ausgelegt werden kann, und dauert den 14. und 15. Juni, nicht wie durch Schreib- oder Druckfehler bemerkt worden ist, nur den 14.

Pesth, 31. Mai. (Wolle.) Unser Markt ist von inländischen Käufern ziemlich besucht, das Ausland ist aber schwach vertreten. Das Geschäft ist bis jetzt sehr flau; die Käufer sind trotz der gedrückten Preise zurückhaltend, sie behaupten, daß die Colonialwollen noch billiger seien. Das bis jetzt verkaufte Quantum kann sich auf 3000 Ctr. belaufen. Baranayer Zweischuren werden zu 53—56 fl. gekauft, Einschuren sind noch immer wenige angekommen.

---

* **Görlitz**, 3. Juni. [M. Liebrecht.] Mit der Abnahme der Getreidezufuhren aus der Umgegend, zeigt sich mehr Nachfrage besonders nach Roggen, so daß gegenüber dem schwachen Angebote, mäßiger Begehr genügt, um die Preise zu heben.

Man zahlte für weißen Weizen 76—86 Sgr., gelben Weizen 75—82 Sgr., Roggen 64—67 Sgr., Gerste 55—58 Sgr., Hafer 38—42 Sgr.

* **Natibor**, 3. Juni. Die Zufuhr war nicht bedeutend, Kauflust rege; es wurde demzufolge der Markt schnell geräumt. Am heutigen Markte bezahlte man für

Weizen . . .	140 —145	Sgr.	pr 2 Schffl. preuß.	170 ℔.
Roggen . . .	115 —117 1/2	„		170 ℔.
Gerste . . .	100 —102 1/2	„		150 ℔.
Hafer . . .	70 — 75	„		107 ℔.
Erbsen . . .	120 —122 1/2	„		180 ℔.

Kartoffeln 16—17 Sgr. pr 1 1/2 prß. Schffl. à 150 ℔. Brtto.

—de— **Breslau**, 4. Juni. (Der Roßmarkt in Königsberg) am Montag war von den größten Händlern und hohem, feinem Publikum besucht. Es waren von Züchtern, Bauern und anderen ca. 6000 Pferde zu Markte geführt. Nur wenige Thiere wurden wieder nach Hause genommen. Race- und Luxuspferde wurden viel gesucht und gut bezahlt. Das Engros-Geschäft war bedeutend. So wurden von H. Rose und Böhm a aus Leipzig allein 80 Stück hochedle Pferde, worunter 20 Zuchthengste, von Friedmann sen. und jun. 35 Pferde aus den besten Gestüten Litthauens gekauft. Die letzteren kamen nach Breslau und sind im „Polnischen Bischof", auch nach hier von Mühlenbesitzer Anwand 2, von Pratsch und Heiber mehrere edle

Pferde auf der Breiten- und Gräbschenerstraße aufgestellt. —

Das Platzgeschäft in unserer Stadt war vorige Woche etwas besser als sonst. Es wurden vom Platz 20 Luxus- und 20 gute Arbeitspferde von hiesigen Händlern an Kaufleute, auswärtige Geschäftsmänner und Gutsbesitzer verkauft.

Breslau, 4. Juni. (Producten-Markt.) Wetter angenehm. Wind West. Thermometer 15°. Barometer 27" 10½'''. — Bei vorherrschend ruhiger Kauflust haben sich Preise am heutigen Markte schwach behauptet.

Weizen ruhiger, wir notiren pr. 85 ℔. weißer 69—75—79 Sgr., gelber, harte Waare 68—74 Sgr., milde 74—77 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Roggen schwach preishaltend, geringe galizische Qualitäten werden auch unter Notiz gehandelt, wir notiren pr. 84 ℔. 58—62 Sgr., feinster bis 63 Sgr. bez.

Gerste schwacher Umsatz, pr. 74 ℔. 43—55 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer gefragt, pr. 50 ℔. galiz. 34—37 Sgr., schles. 37—39 Sgr., feinste Sorten über Notiz bz.

Hülsenfrüchte wenig beachtet, Kocherbsen vernachlässigt, 60—68 Sgr., Futter-Erbsen 51 bis 56 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken gesucht, pr. 90 ℔. 64—66 Sgr. — Bohnen gut preishaltend, pr. 90 ℔. 68—75 Sgr. — Linsen kleine 70—84 Sgr. — Lupinen vernachlässigt, pr. 90 ℔. 52—54 Sgr. — Buchweizen mehr beachtet, pr. 70 ℔. 52—56 Sgr. — Kukuruz (Mais) feste Haltung, 55—58 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse nom., 46—50 Sgr. pr. 84 ℔.

Kleesaat, ohne Handel.

Oelsaaten ohne bemerkenswerthen Umsatz.

Schlaglein wenig umgesetzt, wir notiren 6—6⅔—6 11/12 Rt., feinste Sorten über Notiz bez. — Hanfsamen ohne Zufuhr, pr. 59 ℔. 63—68 Sgr. — Rapskuchen 68—70 Sgr. pr. Ctr. Leinkuchen 86—88 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 22—27 Sgr. pr. Sack a 150 ℔. Br. 1¾—1½ Sgr. pr. Metze.

Breslau, 3. Juni. [Fondsbörse.] Die günstige Stimmung blieb auch heute andauernd und stellten sich Credit-Actien und Lombarden neuerdings etwas höher; — das Geschäft war nur mäßig. Eisenbahn-Actien fest, Oderberger bei belebten Umsätzen höher.

Officiell gekündigt: 2000 Centner Roggen, 100 Ctr. Rüböl und 20,000 Quart Spiritus.

Refüsirt: 5000 Quart Spiritus Nr. 730.

Contractlich erklärt: 5000 Quart Spiritus Nr. 729.

Uncontractlich erklärt: 5000 Qrt. Spiritus Nr. 728.

Breslau, 4. Juni. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Roggen (pr. 2000 ℔.) höher, pr. Juni u. Juni-Juli 47¾—48¼ bez., Juli-August 47¾ Gd., Septbr.-Octbr. 47⅛—¼ bez.

Weizen pr. Juni 64½ Br.

Gerste pr. Juni 47 Br.

Hafer pr. Juni 48 Br.

Rüböl fest, loco 11½ Br., pr. Juni 11 5/12 bez., Juni-Juli 11⅓—5/12 bez., Juli-August 11⅜ bez., Sept.-October 11 5/12 Gd., ½ Br., Octbr.-November 11 7/12 bez., Novbr.-Decbr. 11⅔ Br.

Spiritus matter, loco 16⅙ Br., **15 11/12 Gd.**, pr. Juni u. Juni-Juli 16 Gd., Juli-August 16 1/12—⅛ bez., 16⅙ Br., August-Sept. 16 5/12 Gd., Septbr.-Octbr. 16 Gd.

Zink specielle Marken auf Lieferung 6 5/12 Thlr. bez.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Breslau, den 4. Juni 1869.

Weizen, weißer . .	75—78	74	67—70 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber . .	75—77	74	67—72 "	
Roggen	61—62	60	58—59 "	
Gerste	50—54	49	43—47 "	
Hafer	39	38	34—37 "	
Erbsen	65—68	61	55—58 "	

— **Antwerpener Loose von 1867.** Ziehung vom 1. Juni 1869.

Nr. 170340	gewinnt	50000	Fr.
" 68607	"	5000	"
" 5686	"	1000	"
" 189589	"	1000	"
" 218520	"	500	"
" 239806	"	500	"
" 270870	"	500	"
" 120202	"	500	"
" 64188	"	500	"
" 12617	"	500	"

— **Anleihe für den Amsterdamer Industriepalast.** In der Ziehung vom 1. Juni fielen auf Ser. 6978 Nr. 48 150,000 fl., auf Serie 7458 Nr. 37 20,000 fl., auf Serie 1621 Nr. 50 und 1635 Nr. 37 je 5000 fl.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 4. Juni. (Vorbörse.) Fest, Lombarden matt.		Cours vom 3. Juni.
1860er Loose	101, 80	102, 10
1864er Loose	123, —	123, —
Credit-Actien	293, 30	292, 20
St.-Eisenb.-Act.-Cert. . .	378, —	378, —
Lombardische Eisenbahn . .	252, 30	250, 20
Napoleonsd'or	9, 92	9, 93

Berlin, 4. Juni. (Schluß-Course.)	Ang. 3 Uhr.	Cours vom 3. Juni.
Weizen. Fest.		
pr. Juni-Juli	62¾	63½
Sept-Octbr.	64	63½
Roggen. Fest.		
pr. Juni	52½	51½
Juli-August	51	50⅛
Sept.-Octbr.	50	49¾
Rüböl. Fest.		
pr. Juni	—	11⅔
Septbr.-Octbr. . .	11¾	11 17/24
Spiritus. Matt.		
pr. Juni	17	16⅚
JuliAugust	17 5/24	17 1/24
Sept.-Octbr.	16⅚	16¾
Fonds und Actien. Matter.		
Freiburger	109½	109½
Wilhelmsbahn	103¾	103¾
Oberschles. Lit. A. . . .	175¾	176
Rechte Oderufer-Bahn . .	85¾	86
Warschau-Wiener	58¾	59
Oesterr. Credit	127¾	127¾
Oesterr. 1860er Loose . .	83¾	84¼
Italiener	56¼	56⅜
Poln. Liquid.-Pfandbr. . .	57⅜	57⅝
Lombarden	137¾	137¼
Amerikaner	87¾	87⅝
Türken	43⅛	42⅞

Stettin, 4. Juni.		Cours v. 3. Juni.
Weizen. Besser.		
pr. Juni-Juli	68¾	67½
Juli-August	69¾	68¾
Sept.-Octbr.	68½	67½
Roggen. Höher.		
pr. Juni	53¾	52
Juni-Juli	52¾	51¼
Juli-August . . .	52	50
Herbst	50¾	49½
Rüböl. Still.		
pr. Juni	11⅙	11⅙
Herbst	11⅓	11⅓
Spiritus. Unverändert.		
pr. Juni	16¾	16¾
Juni-Juli	16¾	16¾
Juli-August	16	17

Wien, 3. Juni, Abends. Schluß matter. — [Abend-Börse.] Credit-Actien 293, 20, Lombarden 252, 70, 1860er Loose 101, 80, 1864er Loose 123, 10, Oesterr.-Französische Staatsbahn 376, 50, Galizier 225, 50, Napoleonsd or 9, 92.

Wien. Die Dividende der Staatsbahn beträgt 52½ Frcs. pro Actie, 25 Frcs. Jahreszinsen, 27½ Superdividende. Julicoupon also mit 40 Francs zahlbar.

Paris, 3. Juni, Nachmitt. [Bankausweis.] Baarvorrath 1,239,609,327, (Zunahme 11,569,393), Portefeuille 604,819,962, (Abnahme 20,685,945), Vorschüsse a. Werthpapiere 94,383,080, (Abnahme1,355,500) Notenumlauf 1,342,150,000, (Zunahme 20,826,300), Guthaben des Staatsschatzes 176,441,536, (Abnahme 7,611,427), lauf. Rechnungen der Privaten 429,188,050, (Abnahme 35,009,547) Frcs.

Liverpool, 3. Juni, Nachmitt. [Schlußbericht.] Baumwolle: 12,000 Ball. Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Stetig.

London, 3. Juni, Nachm. 4 Uhr. Fest.		Cours. v. 2.
Consols	92 9/16	92 11/16
1.proc. Spanier	29 3/16 fest	28¾
Ital. 5proc. Rente	56 11/16	56 11/16
Lombarden	19 15/16	19 13/16
Mexicaner	13	13
5proc. Russen de 1822 . . .	86	85½
5proc. Russen de 1862	84½	84½
Silber	60 1/16	60 1/16
Türkische Anleihe de 1865 . . .	44 7/16	44 3/16
8procent. rum. Anleihe	89½	89½
6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882 .	80 11/16	80⅜

Newyork, 3. Juni, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.)		Cours vom 2.
Wechsel auf London in Gold .	109⅛.	109⅛.
Gold-Agio	37⅞.	38¼.
1882er Bonds	122¼.	122⅜.
1885er Bonds	118⅝.	118¾.
1904er Bonds	109¼.	109⅜.
Illinois	146.	146.
Eriebahn	29⅛.	28¾.
Baumwolle	30.	30.
Mehl	6,10.	6,10.
Petroleum (Philadelphia) . . .	30.	29½.
do. (Newyork)	29½.	29¼.
Havanna-Zucker	12¾.	12¾.
Schlesisches Zink	6⅛.	6⅛.
Wechsel	—.	—.

Breslauer Börse vom 4. Juni 1869.

Inländische Fonds- und Eisenbahn-Prioritäten.

Preuss. Anl. v. 1859	5	102½ B.
do. do.	4½	93¾ B.
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch. . .	3½	82⅞ B.
Prämien-Anl. . 1855	3½	123¾ B.
Bresl. Stadt-Oblig. .	4	—
do. do.	4½	93¾ B.
Pos. Pfandbr. alte	4	—
do. do. neue	4	83⅛ bz. u. G.
Schl. Pfdbr. à 1000 Th.	3½	78⅜ B.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	88¾ G.
do. Rust.-Pfandbr.	4	—
do. Pfandbr. Lt. C.	4	89½ G.
do. do. Lit. C.	4½	95¼ B
do. do. Lt. B.	4	—
Schles. Rentenbriefe	4	88⅞ B.
Posener do.	4	86 bz.
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	81½ B.
do. do.	4½	87⅞ B.
do. do. G. .	4½	87⅞ B.
Oberschl. Priorität.	3½	74 B.
do. do. .	4	82¼ B.
do. Lit. F. .	4½	89½ B
do. Lit. G. .	4½	88 B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib.	4	109½ B
do. do. .		100¼ B
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	176 B
do. Lit. B.	3½	—
Rechte Oder-Ufer-B.	5	86⅛ G.
R. Oderufer-B. St.-Pr.		95 B.
Cosel-Oderb.-Wilhb.	4	104 bz.
do. do. St.-Prior.	5	—
do. do. do.	4	—
Warschau-Wien . .	5	58¼ B.

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	87½ bz. u. B.
Italienische Anleihe	5	56⅜ B.
Poln. Pfandbriefe .	4	66½ B.
Poln. Liquid.-Sch. .	4	57⅜—57¼ bz.
KrakauOberschlObl.	4	—
Oest. Nat.-Anleihe .	5	—
Silber-Rente		—
Oesterr. Loose 1860	5	83⅞ bz. u. G.

Gold und Papier-Geld.

Ducaten	—	96 G.
Louisd'or	—	112 B.
Russ. Bank-Billets .	—	79¼—79 bz. u. G.
Oesterr. Währung .	—	82½—⅔ bz u. B.

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	43½ bz.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4½	—
Schlesische Bank .	4	117¾—118⅛ bz.
Oesterr. Credit- . .	5	127⅜ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	142¼ G.
do. . .	2 M.	141⅝ G.
Hamburg . . .	k. S.	151¾ G.
do. . . .	2 M.	150¾ bz.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.24¾ bz. u. B.
Paris	2 M.	81 5/12 bz.
Wien ö. W. .	k. S.	82½ B.
do. . . .	2 M.	81⅞ bz. u. B.
Warschau 90 S R	8 T.	

— **Hierzu eine Beilage.**

Beilage zu Nr. 127 des Breslauer Handelsblattes.
Freitag, den 4. Juni 1869.



Kaiserl. königl. privil.

Versicherungs-Gesellschaft Oesterreichischer Phönix in Wien.

Rechnungs-Abschluss
für das Verwaltungsjahr 1868.

(450)

Einnahmen.

An Prämien-Uebertrag vom letzten Rechnungsjahre für noch nicht verfallene Versicherungen	OeW. fl. 1,528.086. 78
„ zurückgestellter Reserve für noch nicht liquidirt gewesene Schäden, nach Abzug der Rückversicherungs-Antheile	„ 104.684. 94
„ geschlossenen 116.532 Versicherungen im Betrage von fl. 389,862.986. 98 Versicherungssumme gegen Feuer-, Spiegelglas-, See-, Fluß-, Landtransport- und Hagelschaden nach Abzug aller Stornirungen und Annullationen mit einer Prämien-Einnahme sammt Gebühren von	„ 2,381.020. 52
„ Interessen und Zinsen-Erträgnissen	„ 39,100. 5
	OeW. fl. 4,052.892. 29

Ausgaben.

Für Schaden-Zahlungen laut gedrucktem Verzeichnisse an 5772 Parteien im gegenwärtigen Rechnungsjahre	OeW. fl. 1,618.872. 36		
„ Rettungskosten, Belohnungen und sämmtliche Regulirungs-Spesen	„ 30.562. 6		
hiervon:	OeW. fl. 1,649.434. 42		
weniger des Ersatzes aus den Rückversicherungen	„ 465 265. 17		
hierzu kommt noch:	OeW. fl. 1,184.169. 25		
die zurückgestellte Schaden-Reserve nach Abzug des Ersatzes aus den Rückversicherungen	„ 122.549. 5	OeW. fl. 1,306.718. 30	
Für Rückversicherungs-Prämien		„ 643.806. 62	
„ Provisionen, Gehalte, Reisespesen, Druckkosten und sämmtliche Verwaltungskosten sammt Miethe und sonstigen Rückvergütungen		„ 398.839. 55	
„ zurückgestellte Prämien-Reserve der noch nicht abgelaufenen Versicherungen		„ 1,583.169. 8	
5%tige Zinsenvergütung auf OeW. fl. 600.000, für 2000 Actien mit 30% Einzahlung		„ 30.000. —	
Dividende auf 2000 Actien à OeW. fl. 35. —		„ 70.000. —	
Für Uebertrag auf den Capital-Reservefond		„ 20.358. 74	
		OeW. fl. 4,052.892. 29	OeW. fl. 4,052.892. 29

Wien, den 1. Januar 1869.

Der Verwaltungsrath.

Der Präsident:
Hugo Altgraf zu **Salm-Reifferscheid.**

Der Vicepräsident:
Josef Ritter von **Mallmann.**

Die Verwaltungsräthe:
Ernst Johann Freiherr von **Herring, Ferdinand Hüffel, Franz Klein** Edler von **Wiesenberg, Johann** Freiherr von **Liebig, Otto Seebe, Carl Gundacker** Freiherr von **Suttner.**

Der Director:
Christian Heim.

Gesehen von den Revisoren:
Bernhard Herzmannsky, Dr. **Adolf Weiss, Alois Männer.**

Frankfurter Allgemeine

Rückversicherungs-Actien-Bank

zu Frankfurt a. O.

(429)

Einladung zur Actienzeichnung.

Durch Rescript der Königlichen Ministerien für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, des Innern und der Justiz, vom 25. November 1868, ist dem unterzeichneten Comité die Concession zur Gründung einer Actien-Gesellschaft, unter der Firma:

Frankfurter Allgemeine Rückversicherungs-Actienbank

zu Frankfurt a. O.

mit dem Sitze in **Frankfurt a. O.** ertheilt worden.

Der Zweck des Unternehmens ist:

Rückversicherung zu gewähren gegen Feuersgefahr und gegen die Gefahren des Transportes.

Das Grund-Capital ist auf:

Zwei und eine halbe Million Thaler Preuss. Crt.

bemessen und vertheilt auf 5000 Stück Actien, jede zu 500 Thaler, worauf zwanzig Procent zur Baareinlage gelangen.

Der bedeutende Aufschwung, welchen insbesondere das Deutsche Feuer- und Transport-Versicherungs-Geschäft in den letzten Jahrzehnten genommen, hat fortgesetzt das Bedürfniss nach Rückversicherung für alle Feuer- und Transport-Versicherungs-Gesellschaften Deutschlands in hohem Grade gesteigert. Die geschäftliche Vorsicht gebietet, behufs Vertheilung der Gefahr, grosse oder zusammengedrängte Versicherungs-Werthe zum Theil weiter zu versichern.

Das in Deutschland gegen Feuersgefahr versicherte Capital beläuft sich ohngefähr auf 16,000 Millionen Thaler, wovon schlecht gerechnet 4000 Millionen rückversicherungsbedürftig sind.

Trotz dieses evidenten Bedürfnisses das sich im See-, Fluss- und Land-Transport-Versicherungs-Geschäft ebenso fühlbar macht, fehlt es in Deutschland überall an hinreichender Rückversicherungs-Gelegenheit. Letztere wird in genügendem Maasse um so weniger geboten, als von den fünf in Deutschland bestehenden Rückversicherungs-Gesellschaften vier Institute ganz oder doch grösseren Theils nur behufs eigener Benutzung von inländischen Versicherungs-Anstalten gegründet sind.

In Folge dieses Umstandes werden von unseren Versicherungs-Gesellschaften jährlich erhebliche Quoten der Versicherungssummen bei ausländischen Compagnien gedeckt und dafür an Rückversicherungs-Prämien Jahr aus Jahr ein viele Millionen Thaler in das Ausland geführt, welche durch Beschaffung ausreichender Rückversicherungs-Gelegenheit im Inlande diesem erhalten bleiben könnten.

Es ist somit gewiss geboten, dem dringenden Bedürfniss nach Rückversicherung durch Errichtung einer völlig unabhängigen gut fundirten Rückversicherungs-Gesellschaft in Deutschland endlich abzuhelfen.

Die Deutschen Feuer- und Transport-Versicherungs-Gesellschaften, vornehmlich die jüngeren unter denselben, werden unzweifelhaft die Gründung einer solchen Gesellschaft mit Freuden begrüssen. Ebenso werden unsere öffentlichen Feuer-Versicherungs-Anstalten derselben ihre Theilnahme zuwenden.

Dabei kann an der Rentabilität einer unabhängigen, gut geleiteten Rückversicherungs-Gesellschaft nicht gezweifelt werden. Die Geschäftsresultate der bis jetzt bestehenden Anstalten dieser Art lehren dies zur Genüge. Von denjenigen unter ihnen, welche in Deutschland arbeiten, hat die „Pannonia" in Pesth schon im ersten Jahre ihres Bestehens 12% Dividende zahlen können. Unter Steigung bis auf 25% gab sie im Jahre 1867: **16½** % Dividende. Die erst 1865 in Wien gegründete „Securitas" zahlte 1865: 6%. 1866: 12⅔ % und 1867: **20** %, in 3 Jahren also 38⅔ % Dividende.

Die wenigen abhängigen Rückversicherungs-Institute in Deutschland rentiren ebenfalls vorzüglich.

Die Sächsische Rückversicherungs-Gesellschaft in Dresden hat unter anderen in den Jahren 1864 bis 1866: 20%, 20% und 30%, und in den beiden letztverflossenen Jahren je **50** % Dividende geben können.

Im Durchschnitt beläuft sich die von diesen Instituten jährlich gegebene Dividende auf ca. **17** %.

Indem wir darnach das neue Unternehmen der öffentlichen Aufmerksamkeit empfehlen, laden wir hiermit zu reger Betheiligung an demselben ein und bemerken nur noch, dass bereits durch Anknüpfungen mit verschiedenen Versicherungs-Anstalten ein hinreichendes Geschäfts-Fundament dem zu gründenden Institute gesichert ist.

Frankfurt a. O., im Mai 1869.

Das Gründungs-Comité
der Frankfurter Allgemeinen
Rückversicherungs-Actien-Bank
zu Frankfurt a. O.

Alfred, regierender Graf zu Stolberg Stolberg
auf Schloss Stolberg a. H.

Conrad von Berg,
Rittmeister a. D. auf Colberg bei Storkow.

Graf Ferdinand von Bredow-Mögelin
in Berlin, Rittergutsbesitzer auf Mögelin.

J. J. F. Bussler,
Director in Kienitz.

Deetz,
Oberbürgermeister zu Frankfurt a. O.

Carl Ehrich,
Fabrikbesitzer in Frankfurt a. O.

Carl Ehrich,
Dr. jur. im Königl. Ministerium des Innern in Berlin.

Gneist,
Kammer-Director a. D. zu Halle a. S.

Hofrath F. R. Kleinschmidt,
Advocat und Notar in Leipzig.

A. O. Koppe,
Oberamtmann in Kienitz.

Oscar Krause,
Kaufmann in Frankfurt a. O.

Gustav Kreutzer,
Kaufmann und Kramermeister in Leipzig.

Dr. G. L. Kufahl,
Ingenieur und Maschinenbaumeister in Berlin,

H. F. Lehmann,
Banquier in Halle a. S.

von der Marwitz,
Landrath des Kr. Lebus auf Friedersdorf bei Seelow.

Moritz Mende,
Commercienrath, Banquier in Firma L. Mende zu Frankfurt a. O.

Julius Mertz,
Generalbevollmächtigter in Berlin.

Adolf Mess,
Regierungsrath in Merseburg.

G. F. W. Noack,
Fabrikbesitzer in Frankfurt a. O.

Carl Pollack,
Stadtrath in Frankfurt a. O.

Paul Steinbock,
Fabrikbesitzer in Sandow bei Ziebingen.

Heinrich Tillich.
Stadtrath u. Vorsitzender der Handelskammer in Frankfurt a. O

Wolff,
Rechtsanwalt in Frankfurt a. O.

Mit Bezug auf vorstehenden Prospect erklären sich Unterzeichnete bereit, vom

Montag, den 31. Mai c. ab bis
Sonnabend, den 5. Juni c.

Zeichnungen **al pari** in Empfang zu nehmen.

Bei eintretender Ueberzeichnung findet der Schluss der Subscription schon vor dem 5. Juni statt, und wird alsdann die etwaige Reduction den Zeichnern in kürzester Frist mitgetheilt werden. Bei der Zeichnung sind **10 pCt.** baar oder in courshabenden Werthpapieren zu deponiren.

Prospecte und **Statuten** liegen bei den Unterzeichneten aus.

F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, in Berlin, Leipzigerstrasse 45,
J. H. Stein in Köln,
H. F. Lehmann in Halle a. S.,
E. Heimann in Breslau,
Gebr. Molenaar in Crefeld,
L. Mende in Frankfurt a. O.,
Goldschmidt & Co. in Bonn.

GERMANIA.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Der Bestimmung in § 40 der Statuten unserer Gesellschaft entsprechend, veröffentlichen wir hierdurch die Bilanz der Germania pro 31. December 1868.

Activa.

1	Sola-Wechsel der Actionaire	2400000	—	—
2	Kassen-Vorrath	14484	6	5
3	Wechsel im Portefeuille	49245	9	8
4	Effecten	73783	22	—
5	Hypotheken	2529999	7	2
6	Lombard-Darlehne	83850	—	—
7	Darlehne auf Policen	140776	27	7
8	Gestundete Prämien wegen terminlicher Zahlung	461379	15	6
9	Außenstände bei Agenten, Rückversicherungs-Gesellschaften und Verschiedenen	258977	—	4
10	Stückzinsen	3409	19	9
11	Utensilien	21464	9	—
12	Organisationskosten	36719	—	5
13	Grundstücke der Gesellschaft	121250	—	—
	Thlr.	6195338	27	10

Passiva.

1	Grund-Capital	3000000	—	—
2	Prämien-Ueberträge	3531	3	3
3	Prämien-Reserve	2973984	23	—
4	Schäden-Reserve für noch nicht regulirte Sterbefälle a) Lebens-Versicherung für Fälle aus 1866 Thlr. 24400. —. — " " " 1867 " 12171. 12. 10 " " " 1868 " 60771. 12. 8 b) Begräbnißgeld-Versicherung für 1 Fall aus 1866 " 50. —. — für Fälle aus 1868 " 465. —. —	97857	25	6
5	Nicht abgehobene Dividenden aus 1863	110	15	—
6	" " " " 1864	170	—	—
7	" " " " 1865	100	—	—
8	" " " " 1867	472	—	—
9	Capital-Reserve	38623	28	6
10	Tantième des Verwaltungsrathes und der Direction	4796	16	3
11	Dividende an die Actionaire	54000	—	—
12	Conto für unvorhergesehene Ausgaben	21692	6	4
	Thlr.	6195338	27	10

Stettin, den 28. Mai 1869.

436

Die Direction der „Germania".

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Rechnungs-Abschluss pro 31. December 1868.

Activa.

1) Kassenbenstestand		fl. 107,073. 34.
2) Kündbare Anlehen gegen unterpfändliche Sicherheit:		
Kapital	fl. 1,762,824. 18.	
rückständige Zinsen	" 1,061. 35.	" 1,763.885. 53.
3) Annuitäten-Anlehen gegen unterpfändliche Sicherheit:		
Kapital	fl. 3,468,892. 35.	
rückständige Zinsen	" 5,883. 35.	" 3,474,776. 10.
4) Zieler Anlehen gegen unterpfändliche Sicherheit:		
Kapital	fl. 222,072. 12.	
rückständige Zinsen	" 578. 46.	" 222,650. 58.
5) Anlehen auf Obligationen auf den Inhaber:		
a) Staats- und Gemeindeobligationen	fl. 101,666. 42.	
b) Obligationen mit wenigstens doppelter unterpfändlicher Sicherheit	" 193,334. 3.	
c) Prioritätsobligationen	" 113,372. 44.	" 408,373. 29.
6) Anlehen gegen Faustpfänder:		
a) auf bestimmte kurze Zeit	fl. 931,651. 52.	
b) auf laufende Rechnung	" 1,190 257. 36.	" 2,122,009. 28.
7) Liegenschaften einschließlich des Anstaltsgebäudes		" 73,800. —.
8) Wechsel im Portefeuille		" 852,750. 43.
9) Discontirte Coupons		" 795. 36.
10) Guthaben bei Agenten		" 70,968. 19.
11) Vorhandenes Mobiliar		" 3,134. 03.
12) Zinsraten am 31. December 1868 aus den Contis Nr. 2—7		" 152,868. 57.
13) Ausstehende Prämienraten		" 28,800. 49.
14) Deckungskapital der in Rückversicherung gegebenen Summen		" 11,379. 01.
		fl. 9,293,267. —.

Passiva.

Eingelegte Sparkassengelder:		
1) Auf laufende Rechnung		fl. 351,781. 47.
Gegen Ausstellung von Sparkassenscheinen:		
2) Lit. A. a 3 und $3\frac{1}{2}$ %	fl. 582,809. 08.	
3) " D a und D b a $3\frac{3}{4}$ %	" 182,387. 39.	
4) " B a 4 % auf unbestimmt längere Zeit	" 1,180,040. 57.	
5) " C a 4 % auf bestimmte Zeit	" 53,510. 08.	" 1,998,747. 52.
6) Kapitaleinlagen a 4 % mit Dividende-Antheil		
ausgegebene Obligationen	fl. 1,936,800. —.	
Zinsen	" 39,130. 42.	" 1,435,930. 42.
7) Pfandbriefe a 5 % mit		
Dividende-Antheil	fl. 1,953,000. —.	
Zinsen	" 17,627. 30.	" 1,970,627. 30.
8) Deckungskapital für die Renten- und Kapitalversicherungen		" 2,285,247. 02.
9) Deckungskapital für die Lebensversicherungen		" 207,527. 08.
10) Deckungskapital der Rottenburger Wittwenkasse		
und zwar der Männer		" 43,104. 53.
der Frauen		" 144,596. 42.
11) Deckungskapital für die Ludwigs- und Louisenstiftung:		
und zwar der Väter		" 47,792. —.
der Töchter		" 185,929. 03.
12) Vortrag der ausstehenden Prämienraten der Rückversicherungen		" 768. 35.
13) Zur Ausbezahlung bereit liegende Renten incl. Dividenden		" 87,007. 24.
14) Zur Auszahlung bereit liegende Abfertigungen		" 1,186. 50.
15) Dividendebetrag der Versicherungen auf aufgeschoben: Renten und Kapitalversicherungen		" 23,248. 27.
16) Dividendebetrag der Lebensversicherungen		" 10,262. 43.
17) " " 5proc. Pfandbriefe		" 5,726. —.
18) Unerhobene verfallene Pensionen der Rottenburger Wittwenkasse		" 248. 30.
19) Unerhobene verfallene Pensionen der Ludwigs- und Louisenstiftung		" 3,645. 40.
Reines Vermögen der Anstalt:		
20) a. Sicherheitsfonds für die Renten- und Kapitalsversicherungen	fl. 68,607. 30.	
21) b. Sicherheitsfonds für d. Lebensversicherungen	" 47,049. 33.	
22) c. Allgemeiner Reservefonds	" 335,910. 52.	
23) d. Reserve für die Rottenburger Wittwenkasse	" 20,883. 52.	
24) e. Reserve für die Ludwigs- u. Louisenstiftung	" 17,436. 25.	" 489,888. 12.
		fl. 9,293,267. —.

Das reine Vermögen der Anstalt betrug am 31. December 1867	fl. 436,432. 57.
Hiervon wurden laut Beschluß der letzten General-Versammlung zur Vertheilung einer Dividende verwendet	" 37,280. 31.
so daß noch blieben	fl. 399,152. 26.
Der reine Gewinn des Jahres 1868 beträgt	" 90,735. 46.
und der Stand der Reserve und Sicherheitsfonds wie oben angegeben am 31. December 1868	fl. 489,888. 12.

Stuttgart, den 30. April 1869.

(451)

Der Verwaltungsrath.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oscar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.